

Garsten

GARS 1 (1, 666)

[um 1192–1194]

Gerung [III.] von Strechau übergibt dem Kloster Garsten ein Gut an der Irdning. Außer dem Abt von Garsten und dessen Sachwalter soll kein Vogt oder irgendein Richter Gewalt haben. Alle Garstener Klosterleute erhalten freien Durchgang durch Gerungs Besitzungen zu Lande und zu Wasser.

Hss.: Aufzeichnung in Linz, OÖLA, StiA Garsten, Hs. 1 = Pa II/11, fol. 49v (B).

Edd.: OÖUB I (1852), S. 184–185 Nr. 205 (aus B). — Zahn, StUB I (1875), S. 643–644 Nr. 666 (aus B), zu ca. 1185. — Haider, Trad. Garsten (2011), S. 215–216 Nr. T 186 (aus B).

Lit.: Ardel, Garsten (1939), S. 95, 102, zu 1185. — Zauner, Garstener Urkunden (MOÖLA 5, 1957), S. 292. — Huber, Beiträge (1982), S. 96. — Zehetmayer, Vogtei und Herrschaftsausbau (2019), S. 237 Anm. 69.

Gerung von Strechau ist des Weiteren in zwei Urkunden belegt, die den Jahren 1170/75 bzw. 1175/80 zuzuordnen sind (Edd. in Zehetmayer/Gneiß/Lessacher, NÖUB III (2017), S. 426–427 Nr. 16¹⁸, S. 190–192 Nr. 7⁷). Aufgrund fehlender weiterer Anhaltspunkte folgt der zeitliche Ansatz des vorliegenden Stücks Haider, Trad. Garsten, S. 215, auf Basis der letzten bekannten Bezeugung des Tradenten in den Jahren um 1192/94 (vgl. Pirchegger, Donnersbach [1954], S. 43, und Pirchegger, Landesfürst und Adel 3 [1958], S. 200, zu 1192/94; hingegen Zahn, StUB II [1879], S. 34–36 Nr. 13, zu ca. 1195), womit die Schenkung angesichts des Todes auch ohne entsprechenden Hinweis im Text wohl stillschweigend als Normalfall vorausgesetzt wird. Auch der Zeuge During Schenk ist um diese Zeit noch anderweitig belegt, siehe Zehetmayer/Gneiß/Lessacher, NÖUB III (2017), S. 211–213 Nr. 7²³.

Die Edition folgt Haider.

Noscat posteritas et^{a)} presens quęlibet ętas Gerungum de Strechowa predium unum iuxta fluvium Iedeniche situm potenti manu tradidisse super altare sanctę Marię in Garsten tali iure, ut vocem advocati vel alicuius iudicis non audiat preter abbatis Garstensis seu eius provisoris. Insuper liberum iter prebuit omnibus nostris absque omni^{a)} contradictione per omnia sua tam per terram quam per aquam. Huius rei testes sunt Gotescalcus, Duringus, Duringus Schecge, Marquardvs, Wecilo, Diepreht, Vđalricus, Rvdolf, Wernhardus, Etich.

^{a)} Danach Rasur eines Buchstabens B.

GARS 2 (1, 455)

[1164 – vor 1215]

Die Mönche [von Garsten] nehmen den Sohn des Gebolf in das Kloster auf, nachdem Dietmar Halmile durch Gundaker [II.] von Steyr ein Gut in Aich im Ennstal übertragen und Gebolf gegen diese Tradition Klage erhoben hat.

Hss.: Aufzeichnung in Linz, OÖLA, StiA Garsten, Hs. 1 = Pa II/11, fol. 43r (B).

Edd.: OÖUB I (1852), S. 175–176 Nr. 178 (aus B). — Zahn, StUB I (1875), S. 421 Nr. 455 (aus B), zu ca. 1160. — Haider, Trad. Garsten (2011), S. 195 Nr. T 161 (aus B).

Der zeitliche Ansatz folgt Haider, Trad. Garsten, S. 195, auf Basis des theoretischen Regierungsantritts des minderjährigen Markgrafen Otakar IV. und des letzten urkundlichen Belegs Gundakers II. von Steyr.

Der Ort Aich ist als steirisch zu identifizieren, jedoch steht nicht fest, ob ein Ort in Schladming oder ein Dorf im steirischen Ennstal gemeint ist, siehe Haider, Trad. Garsten, S. 195 Nr. T 161. Vgl. Zahn, Ortsnamenbuch (1893), S. 163: „Df. sw. Grebming“.

Die Edition folgt Haider.

Notum sit omnibus Christi cultoribus, qualiter Dietmarus Halmile per manus Gundach(eri) de Styra tradidit ecclesię sanctę Marię Garste predium Eicha in Ensetal situm. Quę traditio pulsata^{a)} est a quodam Gebolfo et a fratribus Garstensibus per susceptionem pueri prenominati Gebolfi soluta. Et ut imperpetuum sit inconvulsa, his testibus est confirmata Adelbero, Gebolf, Walcŕn, Gerloch, Hademar, Gerrich, Bero, Meginhart, Eberhart, Cŕnrat, alter Cŕnrat.

^{a)} Über t Rasur B.

GARS 3

121[9 Oktober], Wels

Hartnid von Ort, marschalcus Styrie, verzichtet nach einer Klage des Abtes Reinbert von Garsten vor Herzog Leopold [VI.] von Österreich und Steier auf die Gerichtsbarkeit über elf Hörige des Klosters im Gericht Kirchdorf (a. d. Krems).

Hss.: Original in Linz, OÖLA, StiA Garsten, Urkundenreihe: Nr. 25 (A).

Abb.: <http://monasterium.net/mom/AT-OOeLA/GarstenOSB/1217/charter>, zu 1217.

Edd.: OÖUB II (1856), S. 594 Nr. 400 (aus A), zu 1217. — Mitis/Dienst/Lackner, BUB IV/2 (1997), S. 80–81 Nr. 1032 (aus A), zu 1217 (Februar–Juli).

Lit.: Friess, Geschichte Garsten (StMBO 1 H. 3, 1880), S. 46, zu 1219. — Melzer, Garsten (AGDL 4, 1907), S. 27–28. — Ardelt, Garsten (1939), S. 80–81, zu 1217, S. 98, 101, zu 1219. — Pirchegger, Anger-Wachsenegg (BlHk 20 H. 3, 1946), S. 7, zu 1217. — Pirchegger, Landesfürst und Adel III (1958), S. 217, zu 1217. — Lenzenweger, Klosterarchiv Garsten (1959), S. 324, 328, zu 1217. — Holter, Ulsburggau (MOÖLA 7, 1960), S. 184, 187, zu 1217. — Dopsch, Landherren (1968), S. 127, zu 1217. — Zauner, Urkunden Gleink (MOÖLA 9,

1968), S. 75, zu 1217. — Zauner, *Ottokar II.* (JbLkNÖ NF 44/45, 1978/79), S. 45–46, zu 1217. — Huber, *Beiträge* (1982), S. 157, zu 1219?. — Reichert, *Landesherrschaft* (1985), S. 148–149. — Zauner, *Siedlungs- und Herrschaftsgeschichte* (1987), S. 471, zu 1217. — Drexel, *Amtsträger* (ZHVSt 86, 1995), S. 152 Anm. 224, zu 1217. — Zehetmayer, *Urkunde und Adel* (2010), S. 141, zu 1217.

*Mitis/Dienst/Lackner, BUB IV/2, S. 80, stellen die Urkunde zu 1217 Februar bis Juli, da Abt Konrad II., der Vorgänger Abt Reinberts von Garsten, in diesem Amt zuletzt 1217 belegt ist, bevor er als Abt in sein Mutterkloster Melk zurückkehrte. Dabei beruht die Angabe des terminus post quem mit Februar allerdings auf einem Irrtum, denn die Urkunde, in welcher Abt Konrad II. von Garsten letztmalig genannt wird, stammt vom 15. Mai 1217 (= Urkunde Nr. OBOE 1). Der terminus ante quem richtet sich nach dem Aufbruch Herzog Leopolds ins heilige Land (am 9. Juli 1217 ist er bereits in Gemona belegt, siehe Mitis/Dienst/Lackner, BUB IV/2, S. 86–87 Nr. 1037). Laut Friess, *Geschichte Garsten*, S. 46 Anm. 2, hingegen „ist [diese Urkunde, Anm. d. Bearb.] unrichtig datirt, denn 1217 war noch Conrad II. Abt von Garsten. Da Herzog Leopold 1218 in Palästina weilte, so fällt ihre Ausstellung in das folgende Jahr.“ (Herzog Leopold war erst Anfang September 1219 wieder in Österreich, siehe Mitis/Dienst/Lackner, BUB IV/2, S. 90.) Auch Melzer, *Garsten* (AGDL 4), S. 27–28 Anm. 7, meint, der Herzog könne die Urkunde erst in der zweiten Hälfte des Oktobers 1219 ausgestellt haben, als er auf dem Weg nach Nürnberg durch Wels kam. Ebenso Huber, *Beiträge* (1982), S. 157. Vgl. auch die Amtsliste bei Huber, *Garsten* (2000), S. 547, in welcher der Amtsantritt Reinberts mit 1218 angegeben wird.*

*Für letztere Einschätzung spricht, dass die Garstener Annalen die Wahl Reinberts zum Abt von Garsten erst zu 1218 berichten (ediert in Wattenbach, MGH SS 9 [1851], S. 595). Die Melker Annalen berichten zu 1217, dass Herzog Leopold VI. ins heilige Land gezogen ist, die Äbte Hadmar und Ulrich von Melk verstorben sind und letzterem Abt Konrad II. von Garsten als Abt von Melk nachgefolgt ist (ediert in Wattenbach, MGH SS 9, S. 507). Vgl. die Liste der Äbte von Melk in Kowarik/Glaßner/Niederkorn-Bruck, *Melk* (2001), S. 618, nach welcher Ulrich von Melk zu 1217–1218 geführt wird. Das Itinerar des Herzogs ließe – für sich allein genommen – beide Ansätze (1217 und 1219) zu, siehe Meiller, *Reg. Babenberger* (1850), S. 120–124.*

Hängesiegel Hartnids von Ort fehlt, Pergamentstreifen vorhanden. Siehe monasterium.

Ediert nach A.

Ego Hartnidus de Ort marschalcus Styrie notifico universis hanc litteram inspecturis, quod, cum venerabilis abbas Gerstensis ecclesie nomine Reimbertus coram domino meo illustre^{a)} duce Austrie et Styrie Livpoldo proposuisset contra me querimoniam super eo, quod officiales mei et iudices circa Chirichtorf in illo iudicio, quod a me semper in illis partibus habere noscebantur, homines Gerstensis ecclesie, qui vix undecim numero^{a)} habebantur, et iudiciis et locis statutis volebant sepius ad sua tribunalia coartare et, nisi coram eisdem meis iudicibus iuri starent, ad emendationes sicut alios illius provincie indigenas acriter compellebant, ego non valens dicte Gerstensis ecclesie vel abbatis prefati pressuras in meam animam sustinere precepi meis iudicibus et officialibus Hilpoldo et omnibus aliis sibi succedentibus, quod de cetero nunquam cogitent perturbare predicti monasterii colonos et homines occasione premissa, ut ipsa ecclesia deinceps tali gaudeat libertate.

Huius rei testes sunt dominus Vdelschalcus de Chlaus, dominus Otacherus de Slirbach, dominus Gvndacherus de Styr, dominus Otto de Rör, dominus Rvdolfus de Lauterpach, Wilhalmus de Pevsenbach, Hertwicus, Heinricus, Perhtoldus, Eberhardus de Wesseneke mei fideles et alii quam plures. In cuius rei testimonium presentes litteras abbati de Gersten Reimberto et suis successoribus tradidi ad cautelam. Datum et actum in Welsa, anno domini M° CC° XVII°, in Christo feliciter amen^{b)}.

a) A. – b) amen auseinandergezogen A.

GARS 4

[vor 1220 Juli 6]

Papst [Honorius III. ?] beauftragt Archidiakon Heinrich von Grauscharn und Prior Stephan von Admont mit der Untersuchung des Streites zwischen Archidiakon Heinrich von Pettenbach, Pfarrer zu Wartberg und Domherr zu Passau einerseits und Abt Reinbert von Garsten andererseits um Zehentrechte und einige Leute zu Ramsau.

Hss.: Erwähnt in Urkunde Nr. GARS 5.

Edd.: Die Erwähnung als solche ist ungedruckt.

Dass diese Einsetzung im Pontifikat Honorius' III. (gewählt am 18. Juli 1216) erfolgte, erscheint angesichts des Schiedsspruches Abt Rudolfs von Kremsmünster und Propst Altmanns von St. Florian im Jahr 1220 (= Urkunde Nr. GARS 8) wahrscheinlich. Der terminus ante quem 6. Juli ergibt sich aus der Angabe in octava apostolorum Petri et Pauli in Urkunde Nr. GARS 5. Zauner, Garstener Urkunden (MOÖLA 5, 1957), S. 273, nimmt in octava[m] ganz wörtlich und sieht daher abweichend von den üblichen Usancen bei solchen Ladungen die ganze Woche als Termin an.

Zur Problematik rund um den Komplex der zusammengehörigen Urkunden zu diesem Streitfall siehe „Begleitende Untersuchungen I“.

GARS 5

[vor 1220 Juli 6]

Die päpstlich delegierten Richter Archidiakon H(einrich) von Grauscharn und Prior S(tephan) von Admont setzen, auch im Auftrag ihres Mitrichters, des Abtes [Gottfried II.] von Admont, im Streit zwischen dem Abt [Reinbert] von Garsten einerseits und Heinrich [von Pettenbach], Archidiakon und Pfarrer zu Wartberg [und Domherr zu Passau] andererseits, [wegen der Zehentrechte und einiger Leute zu Ramsau], den Abt von Garsten causa rei servandae in seinen Besitz ein; den Parteien wird der 6. Juli zu Liezen als peremptorischer Termin gesetzt.

Hss.: Original in Linz, OÖLA, StiA Garsten, Urkundenreihe: Nr. 28 (A).

Abb.: <http://monasterium.net/mom/AT-OOeLA/GarstenOSB/1220.4/charter>

Edd.: OÖUB II (1856), S. 622–623 Nr. 422 (aus A), zu ca. 1220.

Lit.: Friess, Geschichte Garsten (StMBO I H. 3, 1880), S. 46–47. — Melzer, Garsten (AGDL 4, 1907), S. 28. — Ardel, Garsten (1939), S. 79. — Zauner, Garstener Urkunden (MOÖLA 5, 1957), S. 272–273. — Lenzenweger, Klosterarchiv Garsten (1959), S. 324, 328, 329. — Hageneder, Geistliche Gerichtsbarkeit (1967), S. 44 Anm. 92, 45 Anm. 93, 64 Anm. 179, 109 Anm. 3. — Stelzer, Altmann (MIÖG 84, 1976), S. 85. — Stelzer, Gelehrtes Recht (1982), S. 96. — Huber, Beiträge (1982), S. 157–158. — Zauner, Siedlungs- und Herrschaftsgeschichte (1987), S. 457. — Huber, Garsten (2000), S. 509 Anm. 42.

Zur Datierung und Problematik rund um den Komplex der zusammengehörigen Urkunden siehe „Begleitende Untersuchungen I“.

Beide Hängesiegel fehlen, Pergamentstreifen vorhanden. Siehe monasterium.

Ediert nach A.

H(ainricus) dei gratia archidiaconus in Gruscharn et S(tephanus) prior in Admund iudices a sede apostolica delegati litteris apostolicis¹⁾ receptis super querimonia venerabilis in Christo fratris nostri Garstensis abbatis ipsius adversarium dominum Hainricum archidiaconum plebanum in Wartperch cum coniudice nostro domino abbate Admuntensi citavimus peremptorie. Cumque ad diem venissemus domino abbate uni ex nobis vicem suam delegante, predicto Garstensi abbati super petitionibus ipsius benignam prebuimus audientiam nuncio domini archidiaconi mandantes, quatenus si mandatum et litteras ratihaberet pro ipso, coram nobis responderet eidem. Qui cum diutius deliberaret, tandem se non esse procuratorem respondit constanter asseverans, quod dominus eius archidiaconus gravi detentus infirmitate nec posset ullatenus venire. Cui pars adversa resistens allegabat, quod et si per se forsitan non poterat venire, poterat tamen misisse^{a)} procuratorem, sicut simplicem miserat nuntium ideoque cum fuerit peremptorie citatus, non ut per se tantum, sed ut aut per se aut per idoneum responsalem se presentaret, contumax debuit non inmerito iudicari. His et aliis intellectis et plenius discussis dominum abbatem in rerum petitarum possessionem^{b)} misimus rei servande causa, in quam prius missus fuerat et iterato violenter eiectus. Verum quia non sufficit in possessionem quemquam^{c)} mittere, nisi et missus tueatur, per excommunicationis sententiam eundem defendimus in eadem possessione auctoritate, qua fungimur, cuilibet prohibentes, ne audeat eum ullatenus in eadem possessione perturbare. Finem vero litibus cupientes imponere partibus diem peremptorium in octava apostolorum Petri et Pauli in Lûze prefiximus gratum et acceptum habentes, si medio tempore partes in amicabilem poterunt compositionem convenire, alioquin nos in ipso negotio^{d)}, quantum de iure poterimus, ex tunc^{e)} procedemus.

^{a)} misisse über der Zeile nachgetragen A. — ^{b)} possessionem über der Zeile nachgetragen A. — ^{c)} quemquam über der Zeile nachgetragen A. — ^{d)} Danach zweites nos getilgt A. — ^{e)} ex tunc über der Zeile nachgetragen A.

¹⁾ Zu diesem Deperditum siehe Nr. GARS 4.

GARS 6

[vor 1220 Juli 6]

[Heinrich von Pettenbach], Archidiakon [und Pfarrer zu Wartberg und Domherr zu Passau] beurkundet gegenüber [den päpstlich delegierten Richtern], den [noch offenen Streit mit dem

Kloster Garsten um Zehentrechte und Leute zu Ramsau] den Schiedsrichtern [Abt Rudolf von Kremsmünster und Propst Altmann von St. Florian] anzuvertrauen und deren künftigen Spruch unter eines Pönale von zehn Pfund einzuhalten.

Hss.: Erwähnt in Urkunde Nr. GARS 10.

Edd.: Die Erwähnung als solche ist ungedruckt.

Lit.: Zauner, Garstener Urkunden (MOÖLA 5, 1957), S. 273. — Huber, Beiträge (1982), S. 157–158. — Huber, Garsten (2000), S. 509 Anm. 42.

Zur Datierung und Problematik rund um den Komplex der zusammengehörigen Urkunden siehe „Begleitende Untersuchungen I“.

GARS 7

[vor 1220 Juli 6]

Abt [Reinbert von Garsten] beurkundet gegenüber [den päpstlich delegierten Richtern], den [noch offenen Streit mit Heinrich von Pettenbach, Archidiakon und Pfarrer zu Wartberg und Domherr zu Passau, um Zehentrechte und Leute zu Ramsau] den Schiedsrichtern [Abt Rudolf von Kremsmünster und Propst Altmann von St. Florian] anzuvertrauen und deren künftigen Spruch unter eines Pönale von zehn Pfund einzuhalten.

Hss.: Erwähnt in Urkunde Nr. GARS 10.

Edd.: Die Erwähnung als solche ist ungedruckt.

Lit.: Zauner, Garstener Urkunden (MOÖLA 5, 1957), S. 273. — Huber, Beiträge (1982), S. 157–158. — Huber, Garsten (2000), S. 509 Anm. 42.

Zur Datierung und Problematik rund um den Komplex der zusammengehörigen Urkunden siehe „Begleitende Untersuchungen I“.

GARS 8

1220 [vor Juli 6], (Bad) Hall

Die Schiedsrichter Abt Rudolf von Kremsmünster und Propst Altmann von St. Florian entscheiden im Streit zwischen Abt Reinbert von Garsten und Heinrich [von Pettenbach], Archidiakon und Pfarrer zu Wartberg [und Domherr zu Passau] um Zehentrechte und einige Leute zu Ramsau, zugunsten des Abtes von Garsten. Archidiakon Heinrich muss anerkennen, dass er Zehnte und Leute von Garsten besitzt; er darf sie aber bis zu seinem Tod behalten.

Hss.: Original in Linz, OÖLA, StiA Garsten, Urkundenreihe: Nr. 29 (A). — Insert in Urkunde Nr. GARS 13 (B).

Abb.: <https://www.monasterium.net/mom/AT-OOeLA/GarstenOSB/1220.2/charter> (samt Hängesiegel).

Edd.: OÖUB II (1856), S. 623–624 Nr. 424 (aus A), zu ca. 1220, Herzogenhall.

Lit.: Friess, Geschichte Garsten (StMBO I H. 3, 1880), S. 46–47. — Melzer, Garsten (AGDL 4, 1907), S. 27. — Ardel, Garsten (1939), S. 79–80. — Zauner, Garstener Urkunden (MOÖLA 5, 1957), S. 273. — Lenzenweger, Klosterarchiv Garsten (1959), S. 324, 329. — Hagender, Geistliche Gerichtsbarkeit (1967), S. 231 Anm. 191. — Stelzer, Altmann (MIÖG 84, 1976), S. 84. — Stelzer, Gelehrtes Recht (1982), S. 95–96. — Huber, Beiträge (1982), S. 157–158. — Zauner, Siedlungs- und Herrschaftsgeschichte (1987), S. 457. — Huber, Garsten (2000), S. 509 Anm. 42.

Zur Datierung und Problematik rund um den Komplex der zusammengehörigen Urkunden siehe „Begleitende Untersuchungen I“.

Laut Zauner, Garstener Urkunden (MOÖLA 5), S. 273, erklärt sich die Tatsache, dass „die Zeugen von derselben Hand in anderer Tinte geschrieben sind“, dadurch, „daß man diese zuerst festhalten wollte und erst später den Text der Urkunde konzipierte.“ Gegen diese Annahme spricht jedoch klar, dass die Zeugenreihe nicht mit einer neuen Zeile beginnt, sondern nahtlos auf die, mit der selben Tinte wie der voranstehende Text geschriebene, Einleitung Testes huius rei fuerunt folgt.

1. Fragment eines Hängesiegels an Pergamentstreifen. 2. Fragment eines Hängesiegels an Pergamentstreifen. (Offensichtlich Reste der Siegel der beiden Aussteller.) Siehe monasterium. Ediert nach A, (wegen Lücken in A) mit B.

In nomine patris et filii et spiritus sancti. Rvdolfus dei gratia in Cremsmünster abbas et Altmannus in domo sancti Floriani prepositus. Inter dilectos in Christo fratres Reinbertum Garstensem abbatem ex una parte et Heinricum archidiaconum plebanum in Wartperch ex altera parte super quibusdam decimis et super quibusdam hominibus in Ramsawe non solum coram ordinario verum etiam coram abbate Admuntense^{a)} et eius coniudicibus a sede apostolica delegatis questione subortalis fine debito non poterat terminari. Ideoque partes tandem premissa deliberatione in nos compromiserunt sub pe[n]a^{b)} decem librarum promittentes, quicquid nos inter ipsos arbitraremur, seratum habituros. Nos vero previa ratione volentes decidere litem [d]iu^{b)} prorogatam de cause meritis plenius cognovimus. Et cum tandem ta[m]^{b)} ex confessione partium quam ex assertione hominum coram nobis con[s]titutorum^{b)} fuisset facti certiores, quod decime et homines, de quibus questio inter partes vertebatur, ad ecclesiam spectarent Garste[n]sem^{b)}, quoniam^{c)} plebanus memoratus nomine Garstensis ecclesie homines et decimas tenuerat memoratas et is possideat, cuius nomine possidetur, arbitrando decrevimus, quod Heinricus plebanus in Wartperch recognosceret homines et decimas se nomine Garstensis ecclesie possidere, quoad ipse viveret tantummodo, ecclesie in Wartperch perpetuum super eisdem silentium inponentes. Ipso vero^{d)} defuncto homines et decime Garstensi absque omni contradictione cederent ecclesie. Acta sunt hec anno M° CC° XX°.

Testes huius rei fuerunt Rvdolfvs^{e)} abbas de Cremsmünster, Altmannus prepositus sancti Floriani, Engilbertus vicarius de Wartperch, Wernherus vicarius de Chirchdorf, Pernhardus parrochianus de Halle, Heinricus gener Ottonis de Albn, Marquardus de Adelwanc, Vlricus Ammannus, Otto Pavsto et alii quam plures. Hec acta sunt in villa que Herzogenhalle nuncupatur.

^{a)} A. – ^{b)} Lücke in A ergänzt aus B. – ^{c)} qm mit Kürzungsstrich A; Lesung quum OÖUB. – ^{d)} vero über der Zeile A. – ^{e)} Die Zeugen (ab Rvdolfvs) und die Angabe des Handlungsortes mit anderer Tinte nachgetragen A.

GARS 9

[1220 vor Juli 6 ?]

Heinrich von Pettenbach, Archidiakon, Domherr zu Passau und Pfarrer zu Wartberg, bekennt gegenüber den päpstlich delegierten Richtern Abt G(ottfried) [II.] von Admont, Prior F(riedrich) von Admont und H(einrich) Archidiakon von Grauscharn, dass er seinen Streit mit Abt [Reinbert] und dem Kloster Garsten um Zehentrechte [und Leute] zu Ramsau dem Schiedsspruch des Abtes [Rudolf] von Kremsmünster und des Propstes [Altmann] von St. Florian unterworfen hat und dass er infolge von deren Spruch das Zehentrecht des Klosters Garsten anerkennt.

Hss.: Original in Linz, OÖLA, StiA Garsten, Urkundenreihe: Nr. 31 (A).

Abb.: <http://monasterium.net/mom/AT-OOeLA/GarstenOSB/1220.3/charter> (samt Siegel auf Rückseite).

Edd.: OÖUB II (1856), S. 623 Nr. 423 (aus A), zu ca. 1220.

Lit.: Friess, Geschichte Garsten (StMBO I H. 3, 1880), S. 46–47. — Melzer, Garsten (AGDL 4, 1907), S. 27. — Ardel, Garsten (1939), S. 79. — Zauner, Garstener Urkunden (MOÖLA 5, 1957), S. 273. — Stelzer, Altmann (MIÖG 84, 1976), S. 86. — Stelzer, Gelehrtes Recht (1982), S. 96–97. — Huber, Beiträge (1982), S. 157–158. — Zauner, Siedlungs- und Herrschaftsgeschichte (1987), S. 457. — Huber, Garsten (2000), S. 509 Anm. 42. — Murauer, Geistliche Gerichtsbarkeit (2009), S. 82, zu um 1220. — Murauer, Schiedsverfahren (BDLG 155, 2019), S. 269, zu um 1220.

Zur Datierung und Problematik rund um den Komplex der zusammengehörigen Urkunden siehe „Begleitende Untersuchungen I“.

Fragment des Siegels rückwärts an Pergamentstreifen eingehängt. Siehe monasterium.

Ediert nach A.

Dominis et amicis dilectis G(otfrido) abbati, F(riderico) priori de Admvnde, H(ainrico) archidyacono de Gr̄vscharn iudicibus ab apostolica sede delegatis H(ainricus) de Petenbach dei gracia archidiaconus et canonicus Patauiensis chori et plebanus in Wartperch devotum obsequium. Reverentię vestrę presentium testimonio declaramus, quod nos iusticiam diligentes et iuris equitati omnimodis intendentes causam, que vertebatur inter nos et abbatem ac monasterium de Gærsten super quibusdam decimis in Ramesöwe arbitris commisimus terminandam, videlicet abbati de Crhemesm̄vnster^{a)} et preposito de domo sancti Floriani, qui pecuniaria pena nos ad standum arbitrio obligantes rationibus utriusque partis auditis et diligenti deliberatione prehabita ex sententia pronunciaverunt, quod nos abbatem et monasterium in Gærsten in prefatis decimis ius habere recognosceremus et confiteremur et eas ab ipso reciperemus nomine monasterii tenendas, et hoc arbitrium confitemur nos recepisse et promississe, quod stemus eidem.

^{a)} A.

GARS 10

[1220 vor August 3 – September 5]

Abt G(otfried) [II.] und Prior F(riedrich) von Admont sowie Archidiakon Heinrich von Grauscharn unterrichten als päpstlich delegierte Richter den Bischof Ul(rich) [II.] von Passau, dass in dem zwischen dem Abt [Reinbert] von Garsten und Heinrich [von Pettenbach], Archidiakon und Pfarrer zu Wartberg [und Domherr zu Passau] geführten Streit um Zehentrechte und Leute zu Ramsau die beiden Parteien sich gütlich auf Schiedsrichter geeinigt und deren Spruch zugunsten Garstens anerkannt haben, und bitten um Bestätigung dieses Schiedsspruchs.

Hss.: Insert in Urkunde Nr. GARS 13 (B).

Edd.: OÖUB II (1856), S. 626 Nr. 426, zu ca. 1220 (als Insert in Urkunde Nr. GARS 13).

Reg.: Boshof, Reg. Passau II (1999), S. 61 Nr. 1408.

Lit.: Friess, Geschichte Garsten (StMBO 1 H. 3, 1880), S. 46–47. — Melzer, Garsten (AGDL 4, 1907), S. 27. — Zauner, Garstener Urkunden (MOÖLA 5, 1957), S. 273. — Stelzer, Altmann (MIÖG 84, 1976), S. 86. — Stelzer, Gelehrtes Recht (1982), S. 97. — Huber, Beiträge (1982), S. 157–158. — Zauner, Siedlungs- und Herrschaftsgeschichte (1987), S. 457. — Huber, Garsten (2000), S. 509 Anm. 42.

Die zeitliche Einordnung ergibt sich aus der Bestätigung des Schiedsspruches durch Ulrich II. von Passau (Edd. in OÖUB II, S. 624–625 Nr. 425; Reg. in Boshof, Reg. Passau II, S. 61 Nr. 1409). Dort ist das Inkarnationsjahr 1220 angegeben. In diesem Jahr muss die Urkunde vor Ulrichs Reise nach Italien (zur Kaiserkrönung Friedrichs II.) ausgestellt worden sein, sein Aufbruch ist zu 1220 August 3 – September 5 anzusetzen, siehe Boshof, Reg. Passau II, S. 66–67 Nr. 1426.

Zur Problematik rund um den Komplex der zusammengehörigen Urkunden siehe „Begleitende Untersuchungen I“.

Ediert nach B.

Domino suo dilecto Vl(rico) dei gratia Patauiensi episcopo G(otfridus) abbas, F(ridericus) prior in Admvd, H(ainricus) arcidiaconus^{a)} de Grusharn iudices ab apostolica sede delegati devotum cum orationibus obsequium. Ab apostolica sede in mandatis accepimus, ut causam, que vertebatur inter abbatem de Garsten ex una parte et archidiaconum plebanum de Wartperc ex altera super quibusdam decimis in Ramsowe, debito fine terminaremus. Cumque ita partes citassemus, tam archidiaconus quam abbas per suas litteras¹⁾ nobis significavit, quod medio tempore ad pacificam compositionem convenientes in arbitros compromiserunt sub pena decem librarum promittentes, quicquid illi inter ipsos arbitrarentur, se ratum habituros. Ipsi vero previa ratione volentes decidere litem diu prorogatam de causę meritis plenius agnoverunt. Et cum tandem tam ex confessione partium quam ex assertionem hominum coram eis constitutorum fuissent certiores, quod decime et homines, de quibus questio inter partes vertebatur, ad ecclesiam spectarent Garstensem, quum^{b)} plebanus memoratus nomine Garstensis ecclesię homines et decimas tenuerat memoratas et is possideat, cuius nomine possidetur, arbitrando decreverunt, quod Heinricus plebanus in Wartperc recognosceret homines et decimas se nomine Garstensis ecclesię possidere, quoad ipse viveret tantummodo, ecclesie in Wartperc perpetuum super eisdem silentium imponentes, ipso quoque

defuncto homines et decime Garstensi absque omni contradictione cederent ecclesie. Porro, ut predicta controversia in posterum sopita permaneat, excellentia vestra dignetur predictum arbitrium auctoritate pontificali confirmare.

^{a)} B. – ^{b)} qm mit Kürzungsstrich über m (quoniam ?) B.

¹⁾ Zu diesen Deperdita siehe Nr. GARS 6 und Nr. GARS 7.

GARS 11

[1220 vor August 3 – September 5 bis nach 1222 März 13]

Abt [Reinbert] von Garsten unterrichtet [die päpstlich delegierten Richter] über den Verzicht [des Domherrn Heinrich von Passau, Archidiakon und Pfarrer von Wartberg] auf dessen im Streit mit dem Kloster Garsten [um Zehentrechte und einige Leute zu Ramsau geltend gemachten Ansprüche].

Hss.: Erwähnt in Urkunde Nr. GARS 12.

Edd.: Die Erwähnung als solche ist ungedruckt.

Lit.: Zauner, *Garstener Urkunden* (MOÖLA 5, 1957), S. 273. — Stelzer, *Altmann* (MIÖG 84, 1976), S. 86. — Huber, *Beiträge* (1982), S. 157–158. — Huber, *Garsten* (2000), S. 509 Anm. 42.

Zur Datierung und Problematik rund um den Komplex der zusammengehörigen Urkunden siehe „Begleitende Untersuchungen I“.

Die Aufnahme dieser Nummer ergibt sich aus dem Umstand, dass aus der Erwähnung in Urkunde Nr. GARS 12 hervorgeht, dass dieses Schriftstück an die päpstlich delegierten Richter (allesamt Inhaber kirchlicher Würden in der Steiermark) gerichtet war, da Heinrich von Pettenbach in Nr. GARS 12 voraussetzt, dass den Richtern die Zeugen seines Verzichtes bereits durch diese Urkunde bekannt waren, sodass er sie nicht mehr eigens anzugeben brauchte.

GARS 12

[1220 vor August 3 – September 5 bis nach 1222 März 13]

Domherr H(einrich) von Passau, [Archidiakon und Pfarrer von Wartberg] unterrichtet die päpstlich delegierten Richter Abt G(ottfried) [II.] von Admont, Archidiakon H(einrich) von Grauscharn und Prior [Friedrich] von Admont über seinen Verzicht auf seine im Streit mit dem Kloster Garsten [um Zehentrechte und einige Leute zu Ramsau] geltend gemachten Ansprüche.

Hss.: Insert in Urkunde Nr. GARS 13 (B).

Edd.: OÖUB II (1856), S. 626 Nr. 426, zu ca. 1220 (als Insert in Urkunde Nr. GARS 13).

Lit.: Friess, *Geschichte Garsten* (StMBO I H. 3, 1880), S. 46–47. — Melzer, *Garsten* (AGDL 4, 1907), S. 27. — Zauner, *Garstener Urkunden* (MOÖLA 5, 1957), S. 273. — Stelzer, *Altmann* (MIÖG 84, 1976), S. 86. — Stelzer, *Gelehrtes Recht* (1982), S. 97. — Huber, *Beiträge* (1982),

S. 157–158. — Zauner, *Siedlungs- und Herrschaftsgeschichte* (1987), S. 457. — Huber, *Garsten* (2000), S. 509 Anm. 42.

Zur Datierung und Problematik rund um den Komplex der zusammengehörigen Urkunden siehe „Begleitende Untersuchungen I“.

OÖUB II, S. 626 Nr. 426, liest unzutreffend Prior A. von Admont. Im Original steht jedoch eindeutig St(ephan) und ein Prior, dessen Namen mit A beginnt, ist für die betreffende Zeit nicht feststellbar. Bei St(ephan) handelt es sich jedoch vermutlich um einen Fehler in der Abschrift anstelle von Friedrich, siehe die Anmerkungen zu Urkunde Nr. GARS 4.

Ediert nach B.

Reverendis dominis G(otfrido) dei gratia Admvtensi abbati, H(ainrico) arcipresbitero in Grusharn, St(ephano) priori in Admvt H(ainricus) canonicus Patauiensis devotum^{a)} cum orationibus obsequium. Cum iudices delegati a sede apostolica ad litem decidendam, quam cum domino R. abbati^{b)} venerabili in Garsten diu iniuste contraxi, significare vobis duxi liti totaliter me renunciassse ob reverentię vestre causam coram testibus in litteris domini abbatis de Garsten¹⁾ annotatis, sciens me nullam iuris vel litis habere facultatem.

^{a)} Davor devotior getilgt B. — ^{b)} abbati über der Zeile B.

¹⁾ Zu diesem Deperditum siehe Nr. GARS 11.

GARS 13

[1222 nach März 13 – Mai 25]

Die Äbte R(udolf) von Kremsmünster, D(ietmar I.) von Seitenstetten und P(ilgrim) von Gleink nebst dem Kapitel von St. Florian bezeugen Bischof G(ebhard) von Passau und dessen Kapitel den Verlauf des Prozesses zwischen dem Kloster Garsten und Heinrich von Pettenbach, Archidiakon, Domherr zu Passau und Pfarrer von Wartberg, wegen der Zehentrechte und Leute zu Ramsau durch Übersendung der von ihnen selbst besiegelten Abschriften der betreffenden Dokumente. Sie haben die Garstener Urkunden mit den Siegeln der Schiedsrichter und des Bischofs Ulrich (bone memorie) gesehen und inserieren folgende Stücke: vidimierte Urkunde I = Urkunde Nr. GARS 8, vidimierte Urkunde II = Urkunde Nr. GARS 10, vidimierte Urkunde III = Urkunde Nr. GARS 12, vidimierte Urkunde IV = Edd. in OÖUB II (1856), S. 624–625 Nr. 425.

Hss.: Original in Linz, OÖLA, StiA Garsten, Urkundenreihe: Nr. 32 (A). — Abschrift 15. Jh. in Linz, OÖLA, StiA Garsten, Hs. 1 b, S. 96–97 (B).

Abb.: <https://www.monasterium.net/mom/AT-OOeLA/GarstenOSB/1220/charter> (samt Hängesiegel).

Edd.: OÖUB II (1856), S. 625–626 Nr. 426 (aus A), zu ca. 1220.

Reg.: Boshof, *Reg. Passau II* (1999), S. 81–82 Nr. 1496.

Lit.: Friess, *Geschichte Garsten* (StMBO 1 H. 3, 1880), S. 46–47. — Melzer, *Garsten* (AGDL 4, 1907), S. 28. — Zauner, *Garstener Urkunden* (MOÖLA 5, 1957), S. 273–274. — Lenzenweger, *Klosterarchiv Garsten* (1959), S. 324, 328, 329. — Huber, *Beiträge* (1982), S.

157–158. — Zauner, *Siedlungs- und Herrschaftsgeschichte* (1987), S. 457. — Stelzer, *Altmann* (MIÖG 84, 1976), S. 78, 86 Anm. 133. — Stelzer, *Gelehrtes Recht* (1982), S. 89, S. 97 Anm. 140. — Huber, *Garsten* (2000), S. 509 Anm. 42.

Zur zeitlichen Einordnung führt bereits Boshof, *Reg. Passau II*, S. 81–82 Nr. 1496, aus, dass Bischof Gebhard kurz nach seinem Pontifikatsbeginn informiert worden sein, die Weihe allerdings schon erhalten haben wird, da er bereits mit dem Bischofstitel angesprochen ist. Die Weihe erfolgte 1222 zwischen März 13 und Mai 25, siehe Boshof, *Reg. Passau II*, S. 80–81 Nr. 1494. Dazu passe auch, dass „die das Schriftstück mitbesiegelnden Äbte von Kremsmünster und Seitenstetten [...] im Jahre 1222 bzw. 1223 verstorben sein“ sollen, „wobei allerdings bei diesen Angaben eine gewisse Unsicherheit nicht auszuschließen ist.“

Zur Problematik rund um den Komplex der zusammengehörigen Urkunden siehe „Begleitende Untersuchungen I“. Siehe auch die dortige Erläuterung, warum (einzig) die vidimierte Urkunde IV hier nicht als eigene Nummer aufgenommen wurde.

Drei stark beschädigte Siegel an Pergamentstreifen. Laut OÖUB II, S. 626, handelt es sich um die Siegel der Äbte von Seitenstetten und Kremsmünster, sowie des Kapitels zu St. Florian. Demnach fehlt das Siegel des Abtes von Gleink. Ein Einschnitt in der Plika für dessen Siegel ist auf der Abbildung auf monasterium nicht eindeutig erkennbar. Siehe monasterium.

Ediert nach A.

Dominis in Christo reverendis et semper diligendis G(ebhardo) dei gratia venerabili episcopo et capitulo Patauiensi, R(udolfus) in Chremsmünster, D(itmarus) in Sitansst(eten) et P(ilgrimus) in Gl̄vnich abbates et capitulum in domo sancti Floriani cum debita reverentia orationes et obsequium. Instrumenta ecclesie Garstensis inspeximus cum sigillis arbitrorum et bone memorie domini Vlrici Pataviensis episcopi sub ea continentia, quam^{a)} sigillis nostris munitam cernere potestis.

[Vidimierte Urkunde I = Urkunde Nr. GARS 8:]

In nomine patris et filii et spiritus sancti ...

[Vidimierte Urkunde II = Urkunde Nr. GARS 10:]

Domino suo dilecto ...

[Vidimierte Urkunde III = Urkunde Nr. GARS 12:]

Reverendis dominis ...

[Vidimierte Urkunde IV = Edd. in OÖUB II (1856), S. 624–625 Nr. 425:]

Vlricus dei gratia Patauiensis episcopus dilectis in Christo fratribus Reinberto abbati et capitulo Garstensi et Heinrico archidiacono plebano in Wartperch omnibusque ipsis canonicis substituendis in perpetuum. Ne lites, que rationabiliter deciduntur, denuo a posteris suscitentur, scripto commendantur. Huius rei gratia vobis vestris[que]^{b)} successoribus cura providentes pastoralis presenti pagine commendamus, quod nos ad vestram et iudicium delegatorum a sede Romana petitione^{a)} arbitrium confirmamus, quod inter vos R. abbas de Cremsmünster et A. prepositus sancti Floriani rationabiliter protulerunt, decernendo illud inviolabiliter observari. Fuit autem tenor arbitrii, prout ex confessione partium et assertionem arbitrorum cognovimus, quod Henricus plebanus in Wartperch decimas et homines in Ramsowe, super quibus lis fuerat suscitata, recognosceret se nomine Garstensis ecclesie possidere et possideret, quoad ipse viveret, tantummodo ex abbatis bona permissione, quoniam sicut fuerat declaratum ipsis arbitris, ipse prius

nomine Garstensis ecclesie tenuerat decimas et homines eosdem in terminis Garstensis ecclesie constitutos. Ipso vero defuncto decime et homines loci eiusdem Garstensis ecclesie forent tam quoad proprietatem quam ad possessionem nullius obstante contradictione. Sciant itaque cuncti^{c)} in Wartperc substituendi se nullum ius in decimis et hominibus predictis habere, ideoque, ut ecclesiam Garstensem super eis amplius non molestent, firmiter inhibemus. Data anno incarnationis dominice M^o CC^o XX, in domo sancti Floriani.

a) A. – b) que fehlt B. – c) cuncti über der Zeile B.

GARS 14

1233

Abt Berthold und der Konvent von Garsten bestätigen die Stiftung des Mönchs, Priesters und derzeitigen Propstes des Klosters Garsten, Gerung, der dem Konvent von Garsten einige Güter zur Besserung der Pfründe der Brüder anwies, darunter eines zu Edling.

Hss.: Original in Linz, OÖLA, StiA Garsten, Urkundenreihe: Nr. 33 (A).

Abb.: <http://monasterium.net/mom/AT-OOeLA/GarstenOSB/1233/charter> (samt Hängesiegel).

Edd.: OÖUB III (1862), S. 17–18 Nr. 15 (aus A).

Reg.: Pritz, Garsten und Gleink (1841), S. 99 Nr. 12. — Loserth, Bericht (BESStGQ 36 = NF 4, 1908), S. 44 Nr. 1 (= Druck des Regests im „Verzeichnis von Urkunden über die in Steiermark gelegenen Besitzungen des Klosters Garsten“, fol. 305, damals im „bischöfl. Arch., Linz“, heute weder im Diözesanarchiv Linz noch im Oberösterreichischen Landesarchiv auffindbar, schriftliche Mitteilungen von 1.7.2020 und 17.7.2020).

Lit.: Pritz, Garsten und Gleink (1841), S. 23. — Ebner, Edlinger (1956), S. 51–52. — Huber, Beiträge (1982), S. 159–160, 161. — Haider, Studien (2008), S. 139–141, 159.

Laut Pritz, Garsten und Gleink, S. 99 Nr. 12, und Haider, Studien, S. 140, liegt der genannte Hof bei Edling in der Steiermark. Vgl. Zahn, Ortsnamenbuch (1893), S. 161: „Edling, Df. sw. Öblern i. Ensthl.“.

1. Zerbrochenes Hängesiegel an rot-gelb-grünen Fäden. 2. Beschädigtes Hängesiegel an gelb-grünen Fäden. Siehe monasterium.

Ediert nach A.

Quoniam generationum aliis transeuntibus aliis succedentibus tamquam penalitas quedam humanis sensibus inflicta est oblivio, merito providens sibi humana ratio ad sue recordationis auxilium scripture congruum adinvenit remedium. Presenti igitur scripto universorum tam presentium quam futurorum clareat memorie in posterum, qualiter Gerungus sacerdos et monachus ecclesie Gerstensis eiusdemque loci tunc temporis prepositus rationabili consideratione ductus cum consensu et plena prelati et fratrum suorum voluntate possessiones subscriptas comparavit intendens salubriter, ut de earundem possessionum annuis proventibus annua procuratio conventui Gerstensi in die natali beate Kath(er)ine in cibis et potibus sollempniter exhibeatur. Quorum possessionum duo prediola in territorio Gerstensi sita venerabilis Berhtoldus abbas una cum prefato

Gerungo a domino Rüdolpho de Heimburch pro XXVIII talentis comparavit, que prediola VII solidos denariorum usualis monete absque stiura annuatim persolvere consueverunt. Preterea prediolum in Enstal de villa Edlinge duabus marcis comparatum fuit, cuius annuus proventus per omnia sunt LX^a denarii Frisacensis monete. Insuper domus quedam in Münd, quam Marquardus de Adelwanc vir nobilis precio IIII^{or} talentorum vendidit, tradita per manus filiorum suorum ad annum censum V solidorum stat locata. Testes autem horum contractuum, qui presentialiter interfuerunt, videlicet milites, cives et diverse conditionis homines quam plurimi, cum distinctionibus nominum et integra tocius rei serie in autentico Gerstensis ecclesie registro plenius adnotati repperientur. Harum itaque possessionum proventus tam minores quam maiores predictus venerabilis B(ertholdus) abbas una cum concordi fratrum favore ad opus prelibate cappelle, sicut superius expressum est, irrevocabiliter et quasi cum decreto constituit, humiliter et sub inprecatione divine ultionis supplicans, ne quis successorum suorum tam salubre institutum ausu temerario in irritum audeat revocare. Actum anno dominice incarnationis M^o CC^o XXXIII^o, prememorato venerabili Bertholdo abbate Gerstensi ecclesie feliciter presidente, Yringo priore, Vlrico hospitalario, Wolphero plebano, Wigando custode existentibus, cum aliis venerabilibus eiusdem ecclesie sacerdotibus et diaconibus, videlicet Marquardo, Duringo, Heinrico de Prvel, Heinrico de Enstal, Heinrico de Moln, Heinrico Cauda, Friderico, Rüdolfo, Rudwino, Iohanne et ceteris omnibus.

GARS 15

*1235 September 18, vor der Burg Sitzenberg
Herzog Friedrich [II.] von Österreich und Steier, Herr von Krain, entscheidet aufgrund der Klage des Abtes Ulrich und der Brüder von Garsten, wonach Otto von Lengbach, die Brüder Leutold und Konrad von Altenburg, Otto und Ortolf von Graz und Gundaker von Steyr sich zu Unrecht Vögte von Garsten nennen, dass entsprechend der ihm in Anwesenheit des Bischofs Konrad von Freising, des Grafen Konrad von Hardegg und vieler Ministerialen vom Abt vorgelegten Urkunden der Herzog allein die Vogtei des Klosters innehat.*

Hss.: Original in Linz, OÖLA, StiA Garsten, Urkundenreihe: Nr. 36 (A). — Insert in Urkunde 1248 Juni, im Lager vor Parma, Kaiser Friedrich II., in Linz, OÖLA, StiA Garsten, Urkundenreihe: Nr. 44 (B). — Insert in Urkunde 1279 März 15, Wien, König Rudolf I., in Linz, OÖLA, StiA Garsten, Urkundenreihe: Nr. 68 (C). — Abschrift 2. Hälfte 15. Jh. in Linz, OÖLA, StiA Garsten, Hs. 1 a, fol. 17v–18r (D). — Abschrift 15. Jh. in Linz, OÖLA, StiA Garsten, Hs. 1 b, S. 38–39 (alt fol. 11v–12r) (E).

Abb.: http://monasterium.net/mom/AT-OOeLA/GarstenOSB/1235_IX_18/charter — https://www.monasterium.net/mom/AT-OOeLA/GarstenOSB/1248_VI/charter (= B). — https://www.monasterium.net/mom/AT-OOeLA/GarstenOSB/1279_III_15/charter (= C).

Edd.: Kurz, Beyträge II (1808), S. 546–547 Nr. 68 (aus A). — OÖUB III (1862), S. 34 Nr. 31 (aus A). — Fichtenau/Zöllner, BUB II (1955), S. 160–161 Nr. 322 (aus A).

Reg.: Meiller, Reg. Friedrich (NBl ÖGL 1, 1843), o. S. Nr. 19. — Meiller, Reg. Babenberger (1850), S. 155 Nr. 31. — Meiller, Herren von Hindberg (Denkschriften Wien 8, 1857), S. 100 Nr. 96. — Kopal, Reg. Hardegg (BIVLkNÖ NF 12, 1878), S. 155 Nr. 113. — Wendrinsky,

Grafen von Plaien-Hardegg (BVLkNÖ NF 13, 1879), S. 420 Nr. 389. — Dienst, Regionalgeschichte (1990), S. 251 Nr. 58. — Herold, Herren von Seefeld-Feldsberg (2000), S. 195–196 Nr. 155.

Lit.: Pritz, Garsten und Gleink (1841), S. 24–25. — Meiller, Herren von Hindberg (Denkschriften Wien 8, 1857), S. 58. — Friess, Geschichte Garsten (StMBO 1/4, 1880), S. 75–76. — Ficker, Friedrich II. (1884), S. 45 Anm. 1, 146. — Krones, Verfassung (1897), S. 201, 218. — Böhmer/Ficker, RI V/1,1 (1881), S. 666 Nr. 3706, Urkunde Friedrichs II. von Juni 1248. — Anthony von Siegenfeld, Landeswappen d. Steiermark (1900), S. 230–231. — Mitis, Niederösterreichische Stadtrechte (JbLkNÖ NF 3, 1904), S. 237. — Melzer, Garsten (AGDL 4, 1907), S. 32. — Mitis, Studien (1912), S. 146–148. — Tellenbach, Bischöfl. passauische Eigenklöster (1928), S. 187, Anm. 203, 206. — Czastka, Landesbistum (1936), S. 110 (Anm. 10). — Ardelt, Garsten (1939), S. 97–98. — Zauner, Garstener Urkunden (MOÖLA 5, 1957), S. 293, 294. — Lenzenweger, Klosterarchiv Garsten (1959), S. 325, 329. — Hausmann, Kaiser Friedrich II. und Österreich (1974), S. 248 (Anm. 102). — Huber, Beiträge (1982), S. 97, 162. — Perger, Herren von Lengbach (1984), S. 14, 15, 22. — Reichert, Landesherrschaft (1985), S. 33, 148–149, 221. — Zauner, Siedlungs- und Herrschaftsgeschichte (1987), S. 464. — Zauner, Anfänge des Landes ob der Enns (1991), S. 222. — Huber, Garsten (2000), S. 510, 532. — Kupfer, Weinviertel (2017), S. 236. — Zehetmayer, Vogtei und Herrschaftsausbau (2019), S. 247.

Laut Fichtenau/Zöllner, BUB II, S. 160, teilweise in der herzoglichen Kanzlei verfasst. Zur Sache siehe auch die Urkunde Herzog Friedrichs II. von 1240 August 8, Marburg (= Urkunde Nr. GARS 18).

Hängesiegel fehlt, laut Fichtenau/Zöllner, BUB II, S. 160, rot-gelbe Seidenfäden vorhanden. Siehe monasterium. Bei Fichtenau/Zöllner, BUB II, S. 160, noch Hängesiegel Herzog Friedrichs (Typus 41 und 42) verzeichnet, in OÖUB III, S. 34, als zerbrochen vermerkt.

Ediert nach A.

Nos Fridericus dei gratia dux Austrie et Styrie et dominus Carnyole notum facimus universis et nominatim significamus Ottoni advocato de Lengenpach, Liutoldo et Chunrado fratribus de Altenburch, Ottoni et Ortolpho de Grêze et Gundakaro de Styra, quod accepimus querimoniam V̇lrici abbatis et fratrum de Gersten super iniuriis et gravaminibus, quę sibi inferebant predicti et quidam alii minores, qui se dicebant sue ecclesie advocatos. Nos igitur dicto abbati et fratribus diem prefiximus ante castrum Sitzenperge ad nostrum placitum generale, ubi predictus abbas presente Chunr(ado) Frisingensi episcopo, comite Chunrado de Hardeke et multis ministerialibus nostris per plura privilegia sufficienter ostendit, quod in omnibus possessionibus ecclesie sue nullum preter nos habere debeat advocatum. Nos itaque eandem advocatiam, sicut iustum fuit, nostre adtraximus potestati, mandantes, ut nullos eos in suis possessionibus occasione advocatie gravet de cetero aut molestet. Quod quicumque contra ius et contra mandatum nostrum eandem ecclesiam de cetero infestaverit, illum, sicut ratio exegerit, puniemus utpote nostri nostrique iudicii contemptorem. Huius rei testes sunt Chunr(adius) episcopus Frisingensis, comes Chunr(adius) de Hardeke, Henricus de Prunne, Irnfridus de Himperge, Henricus de Sevelde, Hademarus de Sunneberch, Wichardus de Arnsteyne, Henricus de Hakanberch, Chûnradus et V̇lricus fratres de Himperge, V̇lricus de Chirchlinge, Hugo et Otto Tursones, Rapoto et Hademarus fratres de

Schonenberch, Ditrycus de Volchinsdorf, Syboto de Hage, Liutoldus de Pörawe, Dyetricus Pramhase, Wernhardus de Inne, Heinricus de Wasen, Meinhardus de Gastey, Duringus magister venatorum, Duringus Scheke, Marquardus Preuhauen, Rubertus de Anaso et alii multó^{a)} plures. Dat. ante castrum Sytzenperge, XIII^o kal. octobris, anno domini M^o CC^o XXX^o V^o.

^{a)} A.

GARS 16

(Ende 1239)

Abt Konrad von Admont und Abt Pilgrim von Gleink bestätigen, dass Abt Ulrich von Garsten und Ortolf von Gaflenz sich wegen gewisser Verpflichtungen, die Ortolf sich bislang zu erfüllen geweigert hatte, verglichen haben.

Hss.: Original in Linz, OÖLA, StiA Garsten, Urkundenreihe: Nr. 40 (A).

Abb.: <http://monasterium.net/mom/AT-OOeLA/GarstenOSB/1240/charter> (samt Hängesiegel), zu 1240.

Edd.: OÖUB III (1862), S. 88 Nr. 82 (aus A), zu 1240.

Reg.: Pritz, Garsten und Gleink (1841), S. 99 Nr. 16, zu 1240.

Lit.: Friess, Geschichte Garsten (StMBO 1/4, 1880), S. 76, zu 1239. — Melzer, Garsten (AGDL 4, 1907), S. 34, zu Ende 1239. — Huber, Beiträge (1982), S. 165, zu Ende 1239.

Die vorliegende Urkunde ist mit M CC XL^{mo}, anno reformationis concordie et pacis inter Fridericum imperatorem et Fridericum ducem Avstrie, datiert. Diese Aussöhnung zwischen Kaiser und Herzog fand aber bereits 1239 statt, siehe Lechner, Babenberger (1976), S. 286–287; Dopsch, Salzburg (1981), S. 318; Fräss-Ehrfeld, Geschichte Kärntens 1 (1984), S. 254; Reichert, Landesherrschaft (1985), S. 31; Scheibelreiter, Babenberger (2010), S. 329; Neukam, Frauen der Babenberger (2011), S. 107. Spezifisch zur Feier der Aussöhnung zu Weihnachten 1239 in Wien siehe auch Vancsa, Geschichte (1905), S. 448. Dass die Aussöhnung bereits 1239 stattgefunden haben muss, belegt unter anderem eine Urkunde Herzog Friedrichs II. für den Deutschen Orden, deren Datierung jener der vorliegenden Urkunde deutlich ähnelt (Datum et actum Wienne, in nativate domini post compositionem et concordiam inter dominum nostrum inperatorem et nos sollempniter celebratam, anno incarnationis dominice MCCXL, indictione XIII). Letztere ist ediert bei Fichtenau/Zöllner, BUB II (1955), S. 186–189, Nr. 344, und dort zu 1239 Dezember 25, Wien, eingeordnet. Wie bereits Meiller, Reg. Babenberger (1850), S. 266 Anm. 451, zu ebendieser Urkunde ausführt, ist sie unter Berücksichtigung des „Jahresanfang[s] mit Weihnachten“ noch mit 1239 zu datieren. Dass „die meisten österreichischen Chroniken“ von der Aussöhnung zwischen Kaiser und Herzog zum Jahr 1240 berichten, ist laut Meiller dadurch zu erklären, dass „die Feier derselben am ersten Tage des J. 1240, d. h. am 25. December 1239, Statt fand“. (Auch wenn BUB IV nichts über diese Feier berichtet, wird in BUB II, Nr. 344, doch eindeutig davon ausgegangen, dass sie noch 1239 stattfand.)

Die Garstener Annalen berichten nichts über die Aussöhnung zwischen Kaiser und Herzog, verzeichnen jedoch den Tod des in der vorliegenden Urkunde genannten Abtes Ulrich I. von Garsten und die Wahl seines Nachfolgers Berthold II. zum Jahr 1239 (siehe MGH SS 9 [1851], S. 596). Entsprechend nennt Friess, Geschichte Garsten (StMBO 1/4, 1880), S. 76, und Friess, Geschichte Garsten (StMBO 3/2, 1882), S. 248, als Todesjahr Ulrichs 1239, Pritz, Garsten und Gleink (1841), S. 25, jedoch 1240. Melzer, Garsten (AGDL 4, 1907), S. 34, führt explizit an, dass Ulrich 1239 starb und ihm im selben Jahr Berthold folgte, wogegen auch die vorliegende Urkunde nicht spreche, deren Handlung wir „in das Ende des Jahres 1239 setzen [dürfen], da um Weihnachten d. J. sich der Kaiser mit dem Herzog Friedrich in Wien versöhnte. Und wenn wir den Weihnachtsanfang annehmen, der allein in Betracht kommt, so stimmen Annalen und Urkunde überein.“ So auch Huber, Beiträge (1982), S. 165. Vgl. auch die Äbteliste bei Huber, Garsten (2000), S. 547, worin die Amtszeit Ulrichs I. mit 1233–1239 und jene Bertholds II. mit 1239–1243 angegeben sind. Da bei der Datierung der vorliegenden Urkunde nur actum angegeben ist, ist auch nicht auszuschließen, dass die Beurkundung erst zu einem späteren Datum stattgefunden hat, wobei dann aber auf den mittlerweile erfolgten Tod des Abtes Ulrich keine Rücksicht genommen worden wäre. Sein Nachfolger Berthold ist erstmals in Urkunde Nr. GARS 18 von 1240 August 9, Marburg belegt.

1. Hängesiegel fehlt, Pergamentstreifen liegt lose bei. 2. Fragment des Hängesiegels an Pergamentstreifen. Siehe monasterium.

Ediert nach A.

In nomine domini. Nos Chvnr(adius) et Pilgrimus dei gratia Admvtensis et Glvnicensis ecclesiarum abbates ad universorum volumus pervenire noticiam, quod considentibus nobis aliquando in ecclesia Gærstensi venerabilis pater Vdalicus eiusdem ecclesie abbas ceperat rationem ponere cum Ortolfo de Gavelenz super quibusdam iuribus suis, in quibus sibi dictus O(rtolfus) communia servicia hactenus denegarat, affirmans, ea sibi quondam a domino Reinberto abbate in quodam casu ad firmandas quasdam litis compositiones indulta fuisse. Quod cum nec testibus nec instrumentis, sicut ratio iuris poscebat, probare potuisset, tandem convictus iure communi suo speciali iuri renunciavit et possessiones ecclesie, quas sibi iniuste vendicaverat, una cum filio suo H(ei)nr(ico) in manus domini abbatis resignavit nichil penitus iuris seu proprietatis vel cuiuscumque frivole pactionis sibi et uxori et heredibus suis conservans. Quo facto sepedictus Vl(ricus) abbas ad nostras et aliorum virorum bonorum preces inclinatus debita, que ab eodem Ortolfo antea exegerat, cum bona voluntate remisit et possessiones, quas sibi resignaverat appensionem et servicia communia, ad que^{a)} ceteri convillani sui tenentur, eidem absque omni exceptione iterato locavit. Cuius^{b)} rei testes sumus cum ceteris subnotatis testibus, quorum hec sunt nomina: De familia ecclesie Gærstensis Gervngus officialis, Hartmannus lapicida, Eberhardus magister hospitum, Chunradus magister pistorum et alii quam plures, de domo Admvtensis ecclesie Vl(ricus) et Levpoldus sacerdotes, Rvdlinus de Vlvar, Diethardus villicus, Otto camerarius, Pilgrimus et alter Pilgrimus et Gvndacharus et alii socii eorum. Act. anno dominice incarnationis M CC XL^{mo}, anno reformationis concordie et pacis inter Fridericum imperatorem et Fridericum ducem Avstrie.

^{a)} Danach servicia durchstrichen A. – ^{b)} C aus E verbessert A.

GARS 17

1240 August 9, Marburg

Herzog Friedrich [II.] von Österreich und Steier, Herr von Krain, bekräftigt seine [am 18. September 1235] vor Sitzenberg abgegebene Erklärung (= Urkunde Nr. GARS 15), dass nur dem Landesfürsten die Befugnisse eines Vogtes des Klosters Garsten zukommen.

Hss.: Original in Linz, OÖLA, StiA Garsten, Urkundenreihe: Nr. 39 (A). — Abschrift 2. Hälfte 15. Jh. in Linz, OÖLA, StiA Garsten, Hs. 1 a, fol. 18r (B). — Abschrift 15. Jh. in Linz, OÖLA, StiA Garsten, Hs. 1 b, S. 39–40 (alt fol. 12r–v) (C).

Abb.: http://monasterium.net/mom/AT-OOeLA/GarstenOSB/1240_VIII_09/charter (samt Hängesiegel).

*Edd.: Kurz, *Beyträge II* (1808), S. 548–549 Nr. 69 (aus A). — OÖUB III (1862), S. 81–82 Nr. 76 (aus A). — Fichtenau/Zöllner, *BUB II* (1955), S. 204–205 Nr. 360 (aus A). — Mlinarič, *Gradivo I* (1975), o. S. Nr. 67 (aus A).*

*Reg.: Filz, *Michaelbeuern I* (1833), S. 264. — Meiller, *Reg. Friedrich* (NBl ÖGL I, 1843), o. S. Nr. 39. — Meiller, *Reg. Babenberger* (1850), S. 162 Nr. 61 mit S. 266–267 Nr. 457. — Meiller, *Herren von Hindberg* (Denkschriften Wien 8, 1857), S. 101 Nr. 108. — Tangl, *Grafen von Pfannberg II* (AKÖGQ 18, 1857), S. 168 Nr. 3. — Stülz, *Herren und Grafen von Schaunberg* (1862), S. 242 Nr. 121. — Ankershofen, *Urkundenreg. Kärnten* (AKÖGQ 32, 1865), S. 197 Nr. 987. — Friess, *Herren von Kuenring* (1874), S. XXVI Nr. 225. — Kopal, *Reg. Hardegg* (BIVLkNÖ NF 12, 1878), S. 156 Nr. 127. — Wendrinsky, *Grafen von Plaien-Hardegg* (BIVLkNÖ NF 13, 1879), S. 421 Nr. 409. — Friess, *Geschichte Garsten* (StMBO 1/4, 1880), S. 77. — Jaksch, *MDC IV/1* (1906), S. 277 Nr. 2202. — Kos, *Gradivo V* (1928), S. 359 Nr. 737. — Boshof, *Reg. Passau II* (1999), S. 172 Nr. 1737.*

*Lit.: Pritz, *Garsten und Gleink* (1841), S. 25. — Muchar, *Geschichte der Steiermark V* (1850), S. 163. — Krones, *Vorarbeiten* (BKStGQ 2, 1865), S. 67 Nr. 42. — Friess, *Herren von Kuenring* (1874), S. 81. — Kummer, *Ministerialengeschlecht Wildonie* (AfÖG 59, 1880), S. 212. — Ficker, *Friedrich II.* (1884), S. 93, 147. — Strnadt, *Geburt des Landes ob der Enns* (1886), S. 103. — Krones, *Verfassung* (1897), S. 186 Anm. 2, 201, 203. — Vancsa, *Geschichte* (1905), S. 453. — Melzer, *Garsten* (AGDL 4, 1907), S. 34–35. — Mitis, *Ein angeblicher Bruder* (MIÖG 41, 1926), S. 132. — Ardel, *Garsten* (1939), S. 98–99. — Pirchegger, *Besitzgeschichte steirischer Stifte* (ZHVSt 39, 1948), S. 11. — Zauner, *Garstener Urkunden* (MOÖLA 5, 1957), S. 295–296. — Lenzenweger, *Klosterarchiv Garsten* (1959), S. 325, 329. — Hageneder, *Geistliche Gerichtsbarkeit* (1967), S. 153 Anm. 103. — Dopsch, *Landherren* (1968), S. 69. — Hausmann, *Kaiser Friedrich II. und Österreich* (1974), S. 266 Anm. 179. — Hageneder, *Lehensvogtei* (JbLkNÖ NF 42, 1976), S. 81. — Huber, *Beiträge* (1982), S. 99, 163, 165. — Reichert, *Landesherrschaft* (1985), S. 148–149, 221, 223. — Zauner, *Anfänge des Landes ob der Enns* (1991), S. 222. — Huber, *Garsten* (2000), S. 510, 532–533. — Zehetmayer, *Urkunde und Adel* (2010), S. 168 (Anm. 818). — Zehetmayer, *Vogtei und Herrschaftsausbau* (2019), S. 247.*

*Laut Fichtenau/Zöllner, *BUB II*, S. 204, Diktat der herzoglichen Kanzlei, von gleicher Kanzleihand wie die Urkunden Herzog Friedrichs II. von 1239 November, Klosterneuburg*

(Edd. in Fichtenau/Zöllner, BUB II, S. 183 Nr. 341), von 1240 Dezember 31, Tulln (Edd. in Fichtenau/Zöllner, BUB II, S. 214–215 Nr. 370), und von 1241 Februar 28, Passau (Edd. in Fichtenau/Zöllner, BUB II, S. 220–221 Nr. 377). Die eindeutige Bestimmung eines bestimmten Diktators war jedoch nicht möglich.

Beschädigtes Hängesiegel Herzog Friedrichs (Fichtenau/Zöllner: vorne Typus 41, rückwärtiges 42) an, laut Fichtenau/Zöllner, BUB II, S. 204, rosa, grüner und gelber Seide. Siehe monasterium.

Ediert nach A.

Fridericus dei gratia dux Austrie et Stirie et dominus Carniole omnibus Christi fidelibus salutem in perpetuum. Frequenti nobis est ammonitione declaratum, quod fundationes ecclesiarum iuxta canonum et legum instituta sub tanto libertatis commodo debeant permanere, quod nec princeps nec alia quelibet persona sibi valeat in illis aliquam iurisdictionem auctoritate propria vindicare. Licet autem, ut prediximus, utrumque ius benignam libertatis cautionem omnium ecclesiarum indemnitati contulerit, quidam tamen minori personatu predicti fundationes principum taliter sibi nomine vel pretextu advocacie nituntur usurpare, quod asserunt se ex quadam speciali comissione vel alia conficta occasione se debere fore legitimos advocatos. Cuius presumptionis enormitas quosdam nobiles terre nostre contra ecclesias in tantum erexit, quod non solum de possessionibus et aliis bonis ecclesiasticis presumunt, sed etiam personis deo famulantibus tales difficultates ingerunt, quod ubique ferè dissolvitur per illos et vilescit libertas ecclesiastice discipline. Nolentes igitur talem violentiam in specialibus ecclesiis nostris aliquantulum effrenari, notum facimus universis, quod licet ecclesiam Gerstensem, que nos iure fundationis specialiter respicit, apud Sitcenberch singulari defensione ceperimus amplexari, ad instantiam tamen dilecti nostri Berhtoldi abbatis et conventus eiusdem in presentia nobilium nostrorum apud Marchpurch ipsam taliter exemptam nobis attraximus, quod ubicumque in nostro districtu possessiones vel quaslibet iurisdictiones habuerit, nos et omnes nostri successores illas specialiter deffendere^{a)} teneamur exclusis plene omnibus, qui sibi in eadem ecclesia ius advocandi hactenus usurpabant. Ut autem huius nostre pagine series firma permaneat et inconvulsa, non solum nostrorum sigillorum karactere, verum etiam subscriptorum testium attestacione curavimus obserare. Testes autem hii sunt: Rudegerus episcopus Patauiensis, Heinricus episcopus Sekowensis, Chunradus abbas Admuntensis, Perhmannus abbas sancti Lamberti, Hertwicus abbas sancti Pauli, Chunradus prepositus Sekowensis, Chunradus comes de Hardeke, Vlricus comes de Peka, Heinricus de Schowenberch, Hermannus de Chrancherch, Liutoldus de Wildonia, Heinricus de Habspach, Wolfkerus de Barawe, Fridericus de Pettouia, Chunradus de Hintperch, Vlricus de Marchpurch, Offo de Putten, Berhtoldus de Treun, Wolfherus de Rumberch, Liupoldus de Plumenowe, Albero de Chunringen et alii quam plures.

Acta sunt hec in Marchpurch, anno ab incarnatione domini M^o CC^o XL, V id. augusti, indictione XIII.

^{a)} A.